

## **Trumps Säbelrasseln, Sonderermittler Muellers Untersuchung und die Tragödie in Charlottesville**

*Zusammenfassung der U.S.-Berichterstattung vom 8. bis zum 12. August*

(os) Donald Trump sorgte in dieser Woche erneut für Aufregung mit seinen verbalen Gefechten mit Kim Jong Un, dem Staatschef von Nordkorea. In der Russlandaffäre wurde bekannt, dass ein Haus von Trumps ehemaligem Wahlkampfmanager Paul Manafort auf Anordnung des Sonderermittlers Robert Mueller durchsucht wurde. Weiterhin wurde die USA am Samstag geschockt als ein weißer Nationalist mit seinem Auto in eine Gruppe von Demonstranten fuhr.

Am Dienstag drohte Trump Nordkorea mit „Feuer und Zorn, wie die Welt es noch nie gesehen hat“, sollte die Führung des „Schurkenstaates“ weiterhin Drohungen gegen die Vereinigten Staaten von sich geben. Diese Eskalation kam mit der Erkenntnis, dass Nordkorea wohl mit der Entwicklung seiner Atomwaffen größere Fortschritte macht als bisher weithin angenommen. Mittlerweile soll es der nordkoreanischen Armee möglich sein, nukleare Sprengköpfe an Raketen anzubringen, die fähig sind, amerikanische Gebiete zu erreichen, unter anderem Guam. Nordkorea reagierte auf die Drohungen Trumps mit eigenen. Sie drohten in den Gewässern Guams, einem Außengebiet der USA, das näher an Nordkorea liegt als am amerikanischen Festland, einen Nuklearschlag zu testen. Trump befeuerte die Situation weiter mit einem Tweet am Freitag, in dem er betonte, dass die (amerikanischen) Waffen „gesichert und geladen“ seien, sollte Kim Jong Un „unklug“ agieren. Die amerikanischen Medien reagierten zweifach auf die Nordkoreasituation: Sie versuchten einerseits, ihre Leserschaft aufzuklären, wie hoch das Nuklearpotenzial Nordkoreas wirklich sei, und sie erklärten wie weit Donald Trumps Befugnisse in Sachen Nuklearkrieg gehen. Die *New York Times* behauptete, Nordkorea habe mittlerweile Raketen, die amerikanisches Festland erreichen könnten. Die Frage sei nur noch, ob sie nukleares Material tragen könnten. In Sachen Trump betonte die Presse, dass der amerikanische Präsident uneingeschränkte Befugnisse hat, Nuklearschläge anzuordnen. Trump wurde gemeinhin dafür kritisiert, wie er mit der Situation umgegangen sei. Die *New York Times* sagte, dass Trump genau in die Propagandamaschine Nordkoreas hineinspielte, die von Dämonisierung Amerikas lebt.

Nordkorea ist allerdings nicht das einzige Problem, das Donald Trump hat. Innenpolitisch setzen sich die Ermittlungen Robert Muellers fort. Der Sonderermittler für die Einflussnahme Russlands auf die Wahlen in 2016 hatte unlängst bekannt gegeben, dass auch Trump und die Mitarbeiter seines Wahlkampfes untersucht werden, darunter Trumps ehemaliger Wahlkampfmanager Paul Manafort. Am Mittwoch vermeldeten die Medien, dass eins von Manaforts Häusern auf Anordnung Muellers durchsucht wurde, speziell nach Dokumenten, die mit Manaforts Steuern oder seiner Beziehungen mit ausländischen Banken zu tun haben. Die Ergebnisse dieser Durchsuchung sind nicht bekannt, nur, dass sie Ende Juli stattgefunden hatte. Die *Washington Post* merkte an, dass die Durchsuchung ein ungewöhnlich aggressiver Schritt Muellers sei. Normalerweise werden Dokumente zuerst angefragt, und erst wenn die Ergebnisse dieser Anfrage unbefriedigend sind, komme es zu Durchsuchungen. Diese Anfrage fand nicht statt und könnte als Botschaft an den amerikanischen Präsidenten interpretiert werden. Trump kommentierte nur, dass er die Untersuchung als „ziemlich derbes Zeug“ empfand.

In Charlottesville, Virginia starb am Samstag eine Frau und weitere Passanten wurden verletzt, als ein weißer Nationalist mit einem Auto in eine Menge fuhr. Diese Tragödie wurde ausgelöst, weil die Stadt angeordnet hatte, dass eine Statue von Robert E. Lee, dem obersten General der Konföderierten Staaten, entfernt werden sollte. Dies hatte eine Protestwelle der rechten Szene hervorgerufen, die dann am Samstag eine Demonstration in Charlottesville abhielt. Unter den Gegendemonstranten ereignete sich dann die Tragödie. Dieser Vorfall löste eine neue Debatte über die „alternativ-rechte“ Szene und über weißen Terrorismus aus. Donald Trump sorgte wieder für Aufregung als er sagte, die Schuld liege bei „vielen Seiten“. Er wurde allgemein kritisiert für die Aussage. Die *Washington Post* bezeichnete sie als nicht „präsidenschaftlich“.

Quellen:

<https://www.nytimes.com>

<https://www.washingtonpost.com>